

STEIRER DES TAGES

## Er liebt Lärm, Licht und Bühne

Ob Silvesterstadt, „Wetten, dass..?“ oder Rockfestival: Christof Strimitzer (45) hat das alles nach Graz gelotst.

Von Nina Müller

Zum zweiten Mal in Folge wird morgen im gesamten deutschen Sprachraum zu Schlagerklängen aus der Grazer Stadthalle ins neue Jahr geschunkelt – bei der fünfeinhalb Stunden langen „Silvester-show“ treten weit mehr als 20 Stars wie Bonnie Tyler, Johnny Logan, Bernhard Brink und Roberto Blanco auf.

Auch wenn er persönlich ganz andere Musik bevorzugt: Dass die Stadl-Nachfolgeshow heuer schon wieder aus Graz gesendet wird, daran ist Messe-Marketingleiter Christof Strimitzer nicht unbeteiligt. Gemeinsam mit seinem Kollegen Alexander Götz hat der 45-Jährige so ziemlich alles, was in Österreich und Deutschland an Fernsehshows verfügbar ist, in die Grazer Stadthalle gelotst – von „Wetten, dass..?“ bis „The Dome“. „Da sind wir die einzige Halle in ganz Österreich, die das geschafft hat“, ist er stolz.

Nicht nur in der TV-Branche hat man sich einen ausgezeichneten Ruf erarbeitet – Bryan Adams, Andrea Bocelli oder Volbeat sind nur drei der großen Namen, die der Grazer zuletzt für die MCG (Messe Congress Graz) akquiriert hat. Bei rund 450 Veranstaltungen generierte man an allen

Standorten pro Jahr an die 1,2 Millionen Besucher. „Möglich ist das nur, weil wir ein großartiges Team sind, das zusammenhält und dafür brennt, unsere Häuser mit vielen spannenden Veranstaltungen zu füllen“, hat Strimitzer nur Lob für seine Kollegen übrig.

Die Liebe zum Show- und Veranstaltungsbereich war schon lange da, als ihn die langjährige Messe-Chefin Ingrid

Marsoner-Pichler 2005 als Marketingleiter holte: Der Vater zweier Kinder ist glühender Rockfan, seit er zum achten Geburtstag das Album „KISS Alive II“ bekommen hat („das hat mich vom Fleck weg umgehaut“), und heuerte schon als Schüler als „Stagehand“ (Aufbauhelfer) bei Veranstalter Vojo Radkovic an. Bei Stevie Wonder 1987 in der Eishalle Liebenau fing es an, ab da packte er bei den Konzerten von Tina Turner, Frank Zappa, Grönemeyer oder AC/DC mit an. Mit Herwig Straka begleitete er 13 Jahre lang Sportevents wie das Tennisturnier am Dach des Center West.

Neben der Arbeit schloss er sein Jusstudium samt Gerichtsjahr ab – obwohl er immer wusste, dass er im Eventbereich bleiben wird. „Diese Faszination von Lärm, Licht, Bühne, Musik und vielen glücklichen Menschen in einer Halle hat mich bis heute nicht mehr losgelassen.“

### Zur Person

**Christof Strimitzer**, geboren 1972, ist seit 2005 Marketing- und Kommunikationschef bei der MCG (Messe Congress Graz inkl. Merkur Arena und Eisstadion). Er ist verheiratet (mit seiner Frau Ina ist er seit 25 Jahren zusammen) und hat zwei Kinder: Moritz ist 11 Jahre alt und Flora ist 8.

KLZ/HOFFMANN

3,34

Kilo wiegt laut Statistik das steirische Neujahrsbaby – sofern es ein Bub wird. Beim Mädchen beträgt das Durchschnittsgewicht 3,22 Kilo.

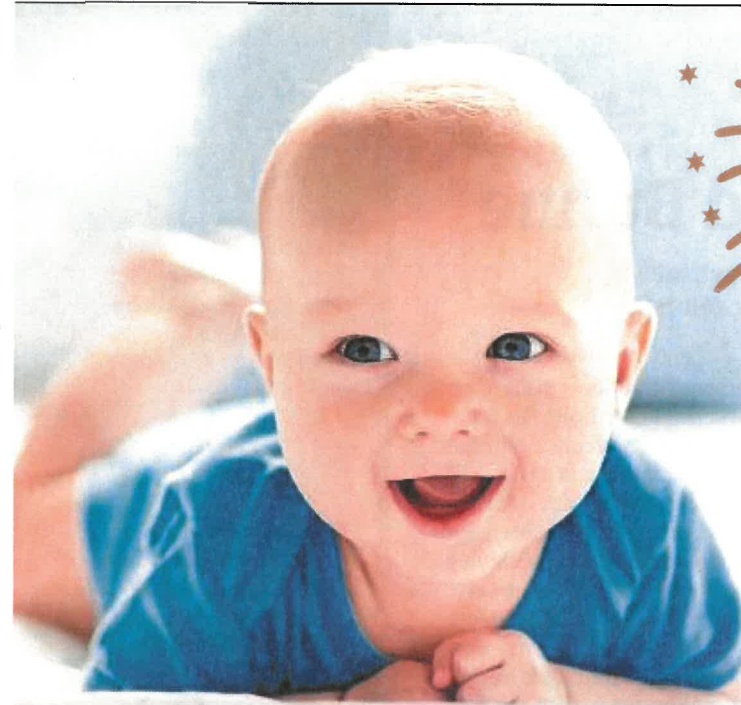
47,4

Prozent. So hoch ist die Wahrscheinlichkeit, dass das Neujahrsbaby das erstgeborene Kind der Mutter ist. Diese ist im Schnitt 30,5 Jahre alt.

Von Wilfried Rombold

Zumindest in einem Punkt lag die Prognose in den letzten drei Jahren immer richtig: Das steirische Neujahrsbaby wird ein Bub! Jan hieß es heuer und wurde im LKH Judenburg geboren, im Vorjahr verzückte Johannes seine Eltern im LKH Deutschlandsberg und Felix kam 2015 zwei Sekunden nach Mitternacht in Feldbach zur Welt.

Und 2018? Soll es wieder ein männlicher Erdenbürger sein. Geht man nach den Daten der Landesstatistik und den Regeln der Wahrscheinlichkeitsrechnung, liegt die Chance dafür bei 52,1 Prozent. Die Krankenanstaltengesellschaft Kages hat noch weitere statistische Daten zusammengetragen. So wird das Neujahrsbaby Tobias heißen – weil das der beliebteste Bubennamen im Vorjahr war. Sollte es ein Mädchen werden, ist übrigens Anna der Favorit. Auch wenn die letzten steirischen Neujahrsbabys in den Regionen zur Welt kamen, so liegt die Chance bei knapp 33 Prozent, dass es diesmal auf der Grazer Frauenklinik seinen ersten Schrei tut. Das Wichtigste aber für die Eltern: pumperlg'sund soll es werden! Be-



Am 1. Jänner hat das steirische Neujahrsbaby seinen großen Auftritt. Bis dahin darf spekuliert werden

FOTO/LA



AUFWECKER



Josef Fröhlich  
josef.froehlich@kleinezeitung.at

## Wem der Dank gebührt

Mach nie die Tür auf, lass keinen rein. Die einstige Empfehlung der Ersten Allgemeinen Verunsicherung in einem Lied befolgen zum Glück die wenigsten Steirer – zumindest, wenn die Sternsinger vor der Tür stehen.

Es ist die größte Spendenaktion des Landes, allein im Vorjahr landeten rund drei Millionen Euro in den königlichen Kassen. Geld, das in 20 verschiedenen Ländern für rund 500 Hilfsprojekte verwendet wird.

Und wer macht's möglich? Meist Kinder und Jugendliche, manchmal auch Erwachsene, die sich in Kaspar, Melchior und Balthasar verwandeln. Bis zum Dreikönigstag am 6. Jänner stapfen sie von der Kälte unbeeindruckt von Haus zu Haus, geben ihre Lieder zum Besten, die sie zuvor mit viel Zeitaufwand einstudiert haben.

Rund 13.000 Sternsingerinnen und Sternsinger sind in diesen Tagen in der Steiermark unterwegs. Ehe sie die Wohnungen und Häuser verlassen, sagen sie noch recht schönen Dank fürs Füllen der Kassa.

Den Spendern gebührt dieser Dank, aber auch allen, die ihre wertvolle (Ferien-)Zeit opfern und sich freiwillig in den Dienst der guten Sache stellen. Um es in ihrer Sprache zu sagen: Vergelt's Gott!

Den Artikel zum Aufwecker „Wenn sich Könige unters Volk mischen“ finden Sie auf Seite 18/19

## Zwei Tage wird gefeiert, bis der Tobias kommt

Mit 52-prozentiger Wahrscheinlichkeit wird das steirische Neujahrsbaby wieder ein Bub. Heute feiern viele Steirer den Bauernsilvester.

vor aber der Rummel ums Neujahrsbaby einsetzen kann, heißt es einmal, fröhlich ins neue Jahr zu rutschen. Und da beginnt der Feierreigen für immer mehr Steirer bereits am Tag davor, dem Bauernsilvester. Da der 30. Dezember heuer praktischerweise auch auf einen Samstag fällt, ist das Angebot so groß wie selten zuvor.

So wird etwa in Graz auf dem Franziskaner- und dem Mariahilferplatz ab 18 Uhr der Bauernsilvester gefeiert. Traditionell mit Volksmusik und Tanz geht es im Buchhaus in Geistthal zu, wo man sich im Hufeisenwerfen messen kann und das junge „Gleinalm Trio“ aufspielt.

Und am Knittelfelder Hauptplatz steigt über dem Bauernsilvesterdorf sogar ein Feuerwerk – dieses allerdings schon eine Stunde vor Mitternacht.

Das vorzeitige Silvesterfeiern geht nach Ansicht von Volkskundlern auf die Diensthöfen zurück. Diese feierten oft schon am 30. Dezember Abschied von ihren Dienstherrn, bevor es im neuen Jahr auf einen anderen Hof ging. Wiederentdeckt hat dieses alte Brauchtum die Seniorchefin des Groggerhofs in Obdach, Eva Ederer-Grogger, vor 34 Jahren. Mittlerweile gilt der Bauernsilvester in vielen Landgasthöfen schon als Tradition.

### SILVESTERKNALLEREI

## Keine Raketen im Ortsgebiet

Die Polizei kündigt an, anlässlich des Jahreswechsels stärker im Einsatz zu sein und vermehrt Kontrollen durchzuführen. Doch wird auch das nicht verhindern können, dass rund um Silvester verbotenweise pyrotechnische Gegenstände gezündet werden.

Illegal ist es bereits, einen Kracher ab der Kategorie F2 (Miniraketen und Knallfrösche gehören da schon dazu) im Ortsgebiet abzufeuern, sofern es keine vom Bürgermeister erlassene Ausnahmeverordnung gibt. In ganz Graz jedenfalls sind Raketen und Kracher der Kategorien F2, F3 und F4 ausnahmslos verboten. Auch das Abfeuern von Raketen in unmittelbarer Nähe von Menschenansammlungen ist nicht erlaubt. Es drohen Strafen bis zu 3600 Euro.

Das Innenministerium warnt auch ausdrücklich vor Feuerwerkseinkäufen im benachbarten Ausland oder in Webshops.